

## Devotion:

# 4. - 10. Juni

### Zusätzliche Verse zum Studieren:

2. Chronik 7, 13-14; Sprüche 17, 6+ 21; Hosea 6, 1-3;  
Apostelgeschichte 3, 19-20

Text:  
Lukas 15,11-21

Lukas 15, 11-21 *Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.*



Der Sohn geht seine eigenen Wege, verschwendet alles, das er geerbt hat und geht schließlich wieder zurück zu seinem Vater, um dort als ein Angestellter zu arbeiten. Sein Vater nimmt ihn nicht als Angestellten, sondern als seinen Sohn wieder auf. Dieses Gleichnis ist eine großartige Illustration von der Liebe Gottes. Wenn wir unsere eigenen Wege gehen und Gott den Rücken zuwenden, dann wartet er auf uns, bis er uns wieder willkommen heißen kann. Wenn wir dann wieder zu ihm kommen, dann nimmt uns der Herr nicht als Sünder, sondern als seine Söhne und Töchter wieder auf, nachdem er unsere Sünden vergeben hat.

Wow, was für ein unglaublicher Gott! Aber denke daran: Er wird das nicht immer tun!! Aber danke ihm, dass er so gnädig und geduldig ist. sw